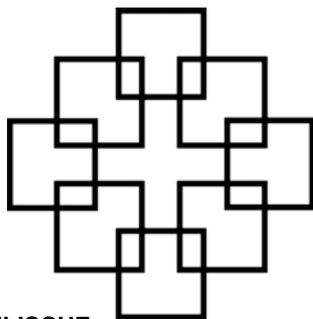




KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE  
ST. WENDELINUS



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE HAINBURG



KLOSTER ST. GABRIEL

In Anlehnung an die Charta Oecumenica<sup>(1)</sup> vereinbaren wir, die Evangelische Kirchengemeinde Hainburg, die Katholische Pfarrgemeinde St. Wendelinus Hainstadt und das Kloster St. Gabriel Hainburg, eine ökumenische Partnerschaft. Wir wollen dem seit Jahren praktizierten ökumenischen Zusammenleben und Zusammenwirken eine verbindliche und dauerhafte Grundlage geben, das Erreichte festschreiben und Ziele für die Weiterentwicklung der Ökumene formulieren.

Wir Schwestern im Kloster St. Gabriel verpflichten uns, diese Vereinbarung mitzutragen soweit unsere Ordensregeln dies zulassen. Darüber hinaus sehen wir unseren speziellen Beitrag im betenden Dasein für die Einheit aller Getauften, da „das Gebet für die Einheit der Christen als die Seele der ökumenischen Bewegung anzusehen“ ist<sup>(2)</sup>; sowie darin, die Anliegen sowohl der katholischen wie der evangelischen Gemeinde im Gebet mit zu tragen.



### Was uns gemeinsam aufgetragen ist

„Alle sollen eins sein; wie du Vater in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 17,21)

Diese große Bitte Jesu um Einheit in den Abschiedsreden an seine Jünger verpflichtet auch uns, mit ganzer Kraft diese Einheit zu suchen. Denn jede Spaltung verdunkelt das Zeugnis für ihn und seine Botschaft von der Liebe Gottes.

Die Christenheit hat sich im Laufe ihrer Geschichte durch Spaltungen und Trennungen selbst verletzt. Dadurch kann das uns aufgetragene Zeugnis für Christus und die durch ihn gewirkte Erlösung nicht seine ganze Kraft entfalten. Vielen Menschen fällt es schwer ihn zu finden, weil wir ihn nicht mit einer Stimme verkünden.

<sup>(1)</sup> Die Charta Oecumenica beschreibt Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa und wurde von der Konferenz Europäischer Kirchen und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenz 2001 in Strassburg unterschrieben. Diese Vereinbarung soll auf allen kirchlichen Ebenen angenommen und umgesetzt werden.

<sup>(2)</sup> Johannes Paul II, ut unum sint, 25.03.1995

In Bezug auf die Kirche, die Gestaltung ihrer Einheit, auf Sakramente und das Verständnis von Ämtern in der Kirche haben wir unterschiedliche Auffassungen. Als Christen beider Konfessionen sehen wir unsere Aufgabe darin, unser Leben und unseren Glauben im Alltag gemeinsam zu gestalten und miteinander zu teilen, soweit uns dies möglich ist.

„Und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.“ (Epheser 4,3-6)

Dazu gehört wesentlich, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Im Gebet für- und miteinander vertiefen wir die geistliche Gemeinschaft untereinander. Der gegenseitige Austausch hilft uns, uns besser kennen zu lernen und zu verstehen.

Auch ganz praktische Hilfen im Alltag vertiefen die Gemeinschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Wir verpflichten uns:

- der Mahnung des Epheserbriefes zu folgen und uns beharrlich um ein gemeinsames Zeugnis für den Glauben zu bemühen und darum zu ringen
- miteinander, füreinander und gemeinsam für die Einheit im Glauben zu beten
- die Gottesdienste und die weiteren Formen des geistlichen Lebens der jeweils anderen Gemeinde, bzw. Gemeinschaft kennen zu lernen und zu würdigen



### Wie wir miteinander umgehen

In unseren Gemeinden haben wir unterschiedliche Erfahrungen im ökumenischen Zusammenleben gemacht, erfreuliche wie schmerzliche.

Wir sehen die konfessionellen Traditionen und Unterschiede, nehmen sie ernst und versuchen, sie im Umgang miteinander zu berücksichtigen. Dabei stehen wir uns als gleichberechtigte Partner gegenüber.

Wir verpflichten uns:

- die Begegnung miteinander zu suchen
- offen und fair miteinander umzugehen
- bei Konflikten im Gespräch miteinander zu bleiben
- uns gemeinsam für die christlichen Grundwerte einzusetzen
- soziale Verantwortung gegenüber den Menschen unserer Gemeinden (diakonische und karitative Arbeit) möglichst in Absprache miteinander wahrzunehmen



### Was wir schon gemeinsam tun

Wir freuen uns über die Aktivitäten und Äußerungen ökumenischen Lebens in unseren Gemeinden. Dazu gehören:

#### Ökumenische Gottesdienste

- Weltgebetstag
- Gottesdienst im Kloster zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
- Vesper an Pfingsten oder Kirchweih
- Gottesdienst an Buß- und Betttag
- Schulanfangs- und Schulabschlussgottesdienste
- Ökumenische Kreuzwegandacht

#### Weitere Aktivitäten

- gemeinsame Bildungsabende
- Kinderbibeltage
- Zusammenarbeit der Kindertagesstätten
- gemeinsame Stellungnahmen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen (z. B. zu verkaufsoffenen Sonntagen)
- wechselseitige Grußworte bei Firmung und Konfirmation
- wechselseitige Veröffentlichung von Veranstaltungen im Pfarrbrief / Gemeindebrief / Klosterbrief
- interreligiöser Dialog mit den Muslimen am Ort

Wir verpflichten uns,

die in unseren Gemeinden etablierten ökumenischen

Gottesdienste und Veranstaltungen zu erhalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln.



### Was wir uns für die Zukunft vornehmen

Wir möchten in enger Orientierung am Neuen Testament ein vielfältiges, gleichberechtigtes Miteinander unserer je eigenen Kirchlichkeit und Frömmigkeit pflegen. Unser Ziel ist es, in „versöhnter Verschiedenheit“ gemeinsam als Christinnen und Christen zu leben und Kirche zu sein.

- Wir lernen uns gegenseitig noch besser kennen und pflegen den Kontakt untereinander. Konkrete Vorschläge dazu sind:
  - sich mindestens einmal im Jahr gegenseitig in den Kirchenvorstand und den Pfarrgemeinderat einladen
  - in Veranstaltungen unsere Unterschiede sichtbar machen und diskutieren
  - gegenseitiger Besuch bei Gemeindeversammlungen Pfarrbrief/Gemeindebrief/ Klosterbrief wechselseitig in der Evangelischen Kirche in Klein-Krotzenburg und im Evangelischen Gemeindehaus in Hainstadt, in der Katholischen Kirche St. Wendelinus und im Kloster auslegen
  - halbjährliches ökumenisches Dienstgespräch der Hauptamtlichen
  - wechselseitiger Aushang der Todesanzeigen
  - wechselseitiges Auslegen der Namenlisten anlässlich von Kommunion, Firmung und Konfirmation
- Wir entwickeln unsere gemeinsame Spiritualität weiter (z. B. Gottesdienste, Andachten, geistliche Besinnung). Dazu gehört auch, die Hoffnung auf eine gemeinsame Eucharistie/ Abendmahlsfeier wach zu halten und dafür zu beten.
- Teilbereiche gemeindlicher Arbeit gestalten wir bewusst ökumenisch (z.B. Erwachsenenbil-

dungsabende) und entwickeln dazu weitere Ideen (z.B. im Bereich Jugend, gemeinsame Stunden von KonfirmandInnen und Firmlingen, kirchenmusikalische Aktivitäten). Wir freuen uns darüber, dass gemeindliche Angebote, wie z.B. Frauengruppe, Seniorentreff, Zeltlager, Mädchenfreizeit, Sternsinger oder Bibelnacht, von Christinnen und Christen beider Konfessionen genutzt werden.

- Wir begleiten und unterstützen konfessionsverbindende Paare und Familien (z.B. durch Hinweise auf ökumenische Veranstaltungen oder durch Auslegen und Verteilen des Flyers vom Netzwerk Ökumene konfessionsverbindender Paare und Familien).

Unsere ökumenischen Beziehungen bleiben lebendig. Die Achtung voreinander bestimmt unser Miteinander.

*Im Frühjahr 2012 werden wir über den Fortschritt unserer ökumenischen Partnerschaft beraten und diese Vereinbarung überprüfen.*

Dieter Bockholt  
Pfarrer der kath.  
Pfarrgemeinde  
St. Wendelinus, Hainstadt

Tanja Bergelt  
PfarrerIn der Ev.  
Kirchengemeinde Hainburg

Schwester Andrea  
Schwester des Karmel  
Klosters St. Gabriel,  
Hainburg

Frauke Wagner  
PfarrerIn der Ev.  
Kirchengemeinde Hainburg

Dr. Lothar Bergmann  
Vorsitzender des  
Pfarrgemeinderats  
St. Wendelinus, Hainstadt

Wolfgang Barth  
Vorsitzender des  
Kirchenvorstands der Ev.  
Kirchengemeinde Hainburg